



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
(IMST-Fonds)**

**S3 „Themenorientierung im Unterricht“**

---

# ***WIRTSCHAFT ALS ERLEBNIS***

***VON DER SAFHERSTELLUNG BIS ZUR  
VERMARKTUNG. PRAXIS ALS MOTIVATION UND INNOVATION BEI  
DEM ANEIGNEN VON ARBEITSHALTUNGEN UND  
THEORETISCHEN ZUSAMMENHÄNGEN***

**KURZTITEL: „WIRTSCHAFTS-SAFT“**

## **Kurzfassung**

**ID 1248**

**Dr. Ernst Rose**

**Mag. Ita Lernpeiss, Mag. Birgit Schmerfeld, Regina Schopper, Birgit Stransky  
Freie Waldorfschule Graz**

**Prof. Dr. Karl Garnitschnig  
Universität Wien**

Graz, Juli 2009

## **„Kann denn Wirtschaft Sünde sein?“**

Im Grunde ist die Wirtschaft dafür da, um Bedürfnisse zu befriedigen. Im Zeitalter der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Vokabel Wirtschaft allerdings einen bitteren Beigeschmack bekommen, weil Egoismus und Scheinwirtschaft in Form von Finanzspekulation das Bild verzerren.

Das vorliegende Projekt möchte die ursprünglichen und positiven Aspekte von Wirtschaft zum Erlebnis und Verständnis bringen und dabei Schüler/innen der 6. Schulstufe zu interessanten Einblicken in die Wirtschaftswelt verhelfen.

In dem Projekt „**Wirtschaft-Saft**“ produzierten Schüler/innen der 6. Schulstufe Apfel- und Traubensaft, um ihn zu verkaufen. Im Gartenbauunterricht wurden die praktischen Arbeiten Ernten, Sortieren, Waschen, Zerkleinern, Saftpressen, Abfüllen, Etikettieren der Flaschen erledigt, während im Mathematikunterricht Aufwände berechnet und Preise kalkuliert wurden. Im Deutschunterricht wurden Geschäftsbriefe verfasst, die Kundenanfragen und Vereinbarungen mit Lieferfirmen, z.B. für Saftflaschen, zum Inhalt hatten.

Mit großer Freude und mit hoher Identifikation betrieben die Schüler/innen ihr Saftfirmenprojekt „Waldorfs Bester“ **ab Oktober 2008 für eine Dauer von 3 Monaten** und blickten zum Schluss mit einigem Stolz auf ihre herrlichen Obstsafteprodukte und auf die reichhaltigen Erfahrungen zurück.

**Ziel des fächerübergreifenden Projektes** war es, grundlegende und realwirtschaftliche Prozesse für die Schüler/innen erlebbar zu machen und damit dem Interesse an der Welt, wie es ab der Vorpubertät verstärkt auftritt, gerecht zu werden.

Bei dem Obstsafte-Projekt galt es zu erforschen, wie sich ein derartiges Unterfangen auf der Ebene der Schüler/innen und Lehrer/innen sowie auf der Ebene der Schulentwicklung auswirkt. Durch **externe Evaluation** (Uni Wien) wurde die Schüler/innen-Ebene mit 13 Kategorien beobachtet und von den Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern getrennt bewertet. Mit diesem dreifachen Blick (Triangulation) konnten die Ergebnisse verglichen und in verschiedene Aspekte gegliedert werden. In vielen Kategorien, die **Motivation, Arbeitshaltungen, Wissen und Orientierung** erfassten, zeigte sich hohe Übereinstimmung.

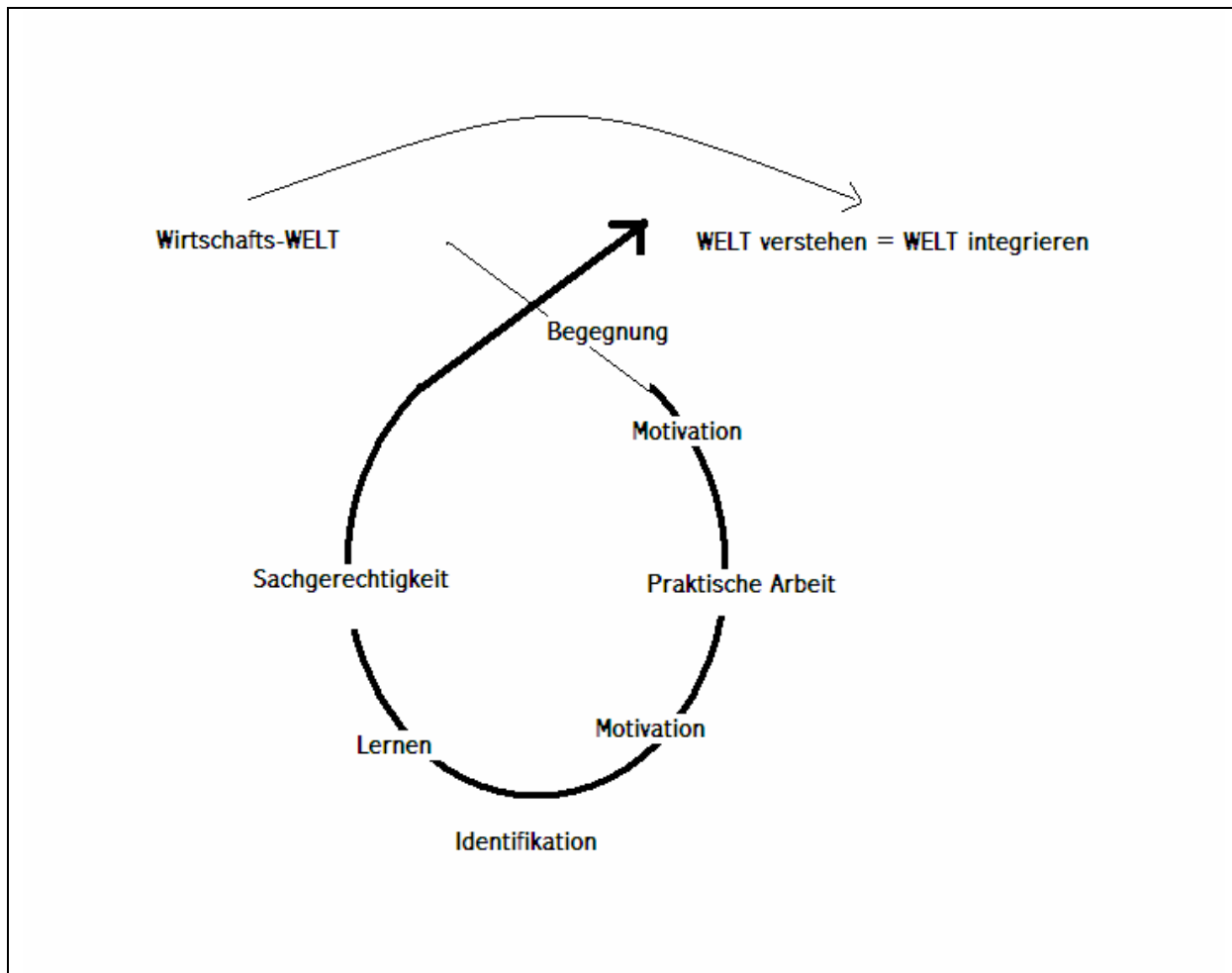
Auf Kollegiumsebene brachten die mit dem Projekt verbundenen Aufgaben wichtige Impulse für die **Zusammenarbeit**. So erfuhr etwa die Gartenbaulehrerin eine Aufwertung durch die Schüler/innen. Normalerweise ist in diesem Kindesalter die Klassenlehrerin die weitaus wichtigste Lehrperson. Gleichwertigkeit innerhalb des Lehrerkollegiums ist jedoch eine stabilisierende Größe und somit ein wichtiges Thema für die weitere Schulentwicklung.

Rückblickend lässt sich sagen, dass auch die von IMST formulierten Ziele überraschend gut erreicht wurden: So wurde der „**altersspezifische Lernvorgang**“ der Schüler bewusst aufgegriffen, indem die Praxiserfahrungen den theoretischen Betrachtungen vorangingen. Durch die Evaluation konnte dieser Lernvorgang dann konturiert werden (s. Abb.1).

Besonders motivierend war es dabei, dass der „Brückenschlag zwischen **Theorie und Praxis**“ gelungen ist. Das Projekt bewies somit, dass ein „**Mehrwert durch fächerübergreifenden Unterricht**“ erreicht wird: Verbesserte Urteilsfähigkeit und Interesse an Zusammenhängen, etwa wie der Preis einer Ware zustande kommt.

Auch für die Lehrer/innen eröffnete sich ein „**neuer pädagogischer Blickwinkel**“, da sich im Zuge des Projekts herausstellte, dass Schüler/innen durch Verstehen der Arbeitszusammenhänge imstande sind selbstständig zu arbeiten.

Durch die gemeinsamen Erfahrungen entstand unter den Schüler/innen und Lehrer/innen eine Identifikation mit dem Projekt, eine Art „**Learning Community**“, zusammengeschweißt durch das gemeinsame Lösen von Aufgaben und Problemen und in der gemeinsamen Freude darüber, „Waldorfs Bester“ Obstsaft entwickelt, erarbeitet und verkauft zu haben.



**Abbildung 1. Lernvorgang während des Projektes: Vor der theoretischen Durchdringung steht die Praxiserfahrung**

Die Evaluation und die damit verbundene bewusste Reflexion bedeutete auch einen Schritt zur „**Professionalisierung in der Schulentwicklung**“, weil die Urteilsgrundlage objektiver und transparenter kommuniziert werden konnten.

Auf inhaltlicher Ebene konnten die Schüler/innen Wirtschaft als interessante und lustvolle Arbeit erleben. Somit wird dieses Projekt auch für die nächste Klasse im Herbst 2009 stattfinden. Auch sind Grundlagen geschaffen worden, auf denen erweiterte Projekte in höheren Schulstufen durchgeführt werden können – ganz im Sinne **Rudolf Steiners** (Gründer der Waldorfpädagogik), der schon bei der ersten Waldorfschulgründung (1919, Stuttgart) eine liebevolle, altersgemäße, praktische Begegnung mit Wirtschaftsthemen anregte.